

Overbeck-Museum
Alte Hafenstraße 30
28757 Bremen
Telefon 0421 - 663 665
Fax 0421 - 247 61 47
info@overbeck-museum.de
www.overbeck-museum.de

overbeckmuseum

Themenpaket für Grundschulen



Fritz Overbeck: Abend am Moorkanal, um 1895 (Öl auf Karton)

Das Moor

Inhalt: Franziska Hell



Das sind Fritz und Hermine Overbeck. Sie waren ein berühmtes Künstlerehepaar und haben vor mehr als 100 Jahren hier in der Gegend gelebt. Besonders gern haben sie draußen in der Natur ihre Bilder gemalt. Deshalb sind sie in das Dorf Worpswede, ganz in der Nähe von Bremen, gezogen. Dort konnten sie zusammen mit anderen Malern oft draußen sein und Bilder vom Moor malen.

1. Weißt du, was ein Moor ist? Warst du schon mal da? An was kannst du dich erinnern? Was ist besonders im Moor?

Hier ist ein Bild von Fritz. Es heißt „Wolken im Moor“.



Fritz Overbeck: Wolken im Moor, um 1900 (Öl auf Karton)

2. Was siehst du? Was fällt dir besonders auf?
3. Welche Farben findest du in dem Bild?
Wo ist es besonders hell und wo besonders dunkel?
4. Was gefällt dir besonders gut an dem Bild?
5. Meinst du, du kannst auch einen Wolkenhimmel malen?
Versuch es doch einmal!

Hier ist ein zweites Bild von Fritz Overbeck. Es heißt „Torfstich“.



Fritz Overbeck: Torfstich, um 1900 (Öl auf Karton)

6. Was ist dem Bild zu sehen? Kannst du es beschreiben?

7. Welche Farben hat Fritz am meisten verwendet?

Welche Farben kommen gar nicht vor?

8. Weißt du, was Torf ist? Wie entsteht er?

Nur im Moor findet man Torf. Die Moorbauern haben mit großen Spaten in die Erde gestochen und den Torf herausgeholt. Dabei entstanden große Löcher im Boden. Wie das aussah, kannst du auf dem Bild „Torfstich“, aber auch auf dem Bild „Zwischen Moorwänden“ sehen.



Fritz Overbeck, Zwischen Moorwänden, 1902 (Öl auf Leinwand)

9. Wie stellst du dir einen Moorbauern vor, der hier arbeitet? Was hat er an, was für Geräte verwendet er wohl für seine Arbeit? Sammle mit deiner Klasse Ideen und male einen Moorbauern und seine Familie.

Wissensbasis für die Lehrkraft:

Die Freilichtmalerei wurde am Anfang des 19. Jhs. in England von John Constable und Richard Parkes Bonington etabliert. Eine Ausstellung Constables 1824 in Paris inspirierte viele französische Maler zur Arbeit in der Landschaft. Besonders die französischen Impressionisten wie Jean-Baptiste Camille Corot, Jean François Millet, Camille Pissarro, Pierre-Auguste Renoir und Claude Monet trugen dazu bei, dass sich die Freilichtmalerei etablierte. Es entstanden europaweit Künstlerkolonien, die sich von den traditionellen Kunstakademien abwandten und sich abseits der Großstädte niederließen. Die bedeutendste in Frankreich war die Künstlerkolonie von Barbizon (auch „Schule von Barbizon“ genannt). Sie beeinflusste maßgeblich die Landschaftsmalerei in ganz Europa. Die neue Erfindung von Farbtuben erleichterte es den Malern sehr, in der freien Natur zu arbeiten. Zum ersten Mal konnten die Künstler fertige Farben mit sich nehmen, ohne sie mühsam vor dem Malen erst noch anmischen zu müssen. Der Ruhm der damals gegründeten „Worpsweder Künstlerkolonie“ hält bis heute an und setzt sich in den Arbeiten der Folgegenerationen bis hin zu Gegenwartskünstlern fort.

Didaktischer Kommentar / Einbindung ins Kerncurriculum Grundschule**Produktion:**

- Die SchülerInnen betrachten reflektierend die vorgestellten Bilder und stellen so eine Verbindung zu bereits Gesehenem in der Natur her.
- Sie erlernen durch das spielerische Mischen der Farbtöne den Umgang mit Farbe und das Erkennen verschiedener Farbgruppen.
- Durch das selbstständige Zeichnen und Malen erproben sie das Anordnen von Formen auf einem leeren Papier.

Rezeption:

- Die SchülerInnen bringen Eindrücke und Gefühle zum Ausdruck.
- Sie erleben die Möglichkeiten des vorgegebenen Materials (Farbe) und entdecken verschiedene Anwendungsmöglichkeiten.
- Sie finden durch Reflexion selbst erprobte Verfahren und Techniken in Werken des Künstlers wieder.

Erwartungshorizont

***Aufgabe 1:** Weißt du, was ein Moor ist? Warst du schon mal da? An was kannst du dich erinnern? Was ist besonders im Moor?*

Das Moor mit seinen speziellen Merkmalen wie einer permanenten Wassersättigung, einem niedrigen Pflanzenbewuchs und den Torfablagerungen ist eine typisch regionale Besonderheit in der norddeutschen Natur. Durch Fragen nach den Besonderheiten im Moor können schon gemachte Erfahrungen der Kinder wieder abgerufen werden. So wird eine persönliche Verbindung zur Lebenswelt von Fritz Overbeck hergestellt.

***Aufgabe 2:** Was siehst du? Was fällt dir besonders auf?*

Das Gemälde „Wolken im Moor“ von Fritz Overbeck zeigt eine stürmische Landschaft im Moor. Besonders der Himmel ist auffällig: Die schweren, vollen Wolken hängen tief über dem Boden. Durch den Wind, der die Wolken sichtbar zusammentreibt und die Bäume zur Seite drückt, wirkt das Bild sehr bewegt.

***Aufgabe 3:** Welche Farben findest du in dem Bild? Wo ist es besonders hell und wo besonders dunkel?*

Durch die intensive Beschäftigung mit den Farben des Bildes lernen die SchülerInnen Farben und ihre Zwischentöne erkennen und unterscheiden. Das Gemälde ist zweigeteilt: Der Himmel ist durch Grau- und Blautöne geprägt. Im Gegensatz dazu wurden das Feld und die Bäume in dunklem Braun und Grün gemalt. Durch den starken Kontrast der beiden Bereiche erhält das Gemälde seine intensive Wirkung.

Aufgabe 4: *Was gefällt dir besonders gut an dem Bild?*

Durch die genaue Betrachtung des Gemäldes werden die Details und deren Bedeutung wahrgenommen. Der Bezug zu eigenen Erfahrungen (Wetter, Bäume, Natureindrücke) wird hergestellt.

Aufgabe 5: *Meinst du, du kannst auch einen Wolkenhimmel malen? Versuch es doch einmal!*

Durch die Verbindung des Bildes mit der eigenen Fantasiewelt der SchülerInnen werden spielerisch Strategien erlernt, einer Idee eine Form zu geben und diese auszudrücken.

Aufgabe 6: *Was ist dem Bild zu sehen? Kannst du es beschreiben?*

Das Gemälde zeigt den Torfstich im Teufelsmoor. Zu erkennen sind auf der rechten Seite Torfhügel und in der Mitte ein Wassergraben, der in das Bild hineinführt. Der Graben hängt mit einem Wasserbecken vorn im Bild zusammen, eine Grube, aus der Torf herausgestochen wurde und die sich mit Wasser gefüllt hat. Daneben sind verschiedene Ablagerungen im Boden zu erkennen, die durch das unterschiedlich tiefe Ausgraben freigelegt wurden. Auffällig ist, wie karg die Landschaft ist: Man sieht kein Lebewesen im Bild, auch Grün findet man kaum.

Aufgabe 7: *Welche Farbe hat Fritz am meisten verwendet? Welche Farben kommen gar nicht vor?*

Durch das gezielte Nachfragen nach der Farbauswahl von Fritz Overbeck können die SchülerInnen die malerische Planung eines Gemäldes nachvollziehen. Die vorwiegende Farbe Braun wurde in so vielfältigen Abstufungen eingesetzt, dass die Darstellung der Torfhügel weder monochrom noch langweilig, sondern spannend und plastisch wirkt.

Aufgabe 8: *Weißt du, was Torf ist? Wie entsteht er?*

Torf besteht aus organischen Ablagerungen und Pflanzenresten. Er entsteht, indem die Pflanzenreste unter dem Druck immer neuer Ablagerungen über viele Jahrtausende zusammengepresst werden. Die obere Torfschicht wird Weißtorf genannt und zu Dünger verarbeitet. Die Hauptschicht ist der sogenannte Schwarztorf. In dieser ältesten Schicht des Torfs ist die Zersetzung der Pflanzen schon sehr weit fortgeschritten. Dieses Material eignet sich, nach drei- bis vierwöchigem Trocknen an der Luft, gut als Brennstoff und wurde früher in Gegenden, wo wenig Bäume wuchsen, zum Heizen verwendet.

Aufgabe 9: *Wie stellst du dir einen Moorbauern vor, der hier arbeitet? Was hat er an, was für Geräte verwendet er wohl für seine Arbeit? Sammle mit deiner Klasse Ideen und male einen Moorbauern und seine Familie.*

Der Beruf des Moor- oder Torfbauern hat eine jahrhundertealte Tradition und wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts durch den Einsatz von Maschinen nach und nach verdrängt. Bevor der Torf abgetragen werden konnte, musste das Moor entwässert und zugänglich gemacht werden. War dies geschehen, konnte der Moorbauer zuerst mit einem Spaten die Moosnarbe entfernen und den darunter liegenden Weißtorf mit der Schaufel abtragen. Der noch tiefer liegende Brauntorf und der zuunterst liegende Schwarztorf wurden mit Stecheisen herausgestochen und zum Trocknen in die Sonne gelegt. Die Arbeit war körperlich extrem anstrengend. Indem sich die SchülerInnen Gedanken zu den Moorbauern und ihrem Leben machen, wird eine Verbindung zur Regionalgeschichte und zur Lebenswelt von Fritz Overbeck aufgebaut.